

# Polmer Tagblatt

erschint täglich, ungenommen Montag, am 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Fuzerats) werden in der Redaktionsdruckerei J. J. Krmpotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Anzeigensätze werden von allen größeren Anzeigenabnehmern abgenommen. — Fuzerats werden mit 30 h für die fünfmal gepaltene Zeitungszeit, Restanzen in redaktionellen Teilen mit 50 h für die Zeitungszeit, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeigerteil mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgefordert. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei J. J. Krmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cesare 2, 1. Etz. — Telephon Nr. 33. — Sprachstunde der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Belegexemplare: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kiosken. — Für die Redaktion verantwortlich: Enzo Dabul. — Druck und Verlag: Buchdruckerei J. J. Krmpotic, Volo. Piazza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Polmer, Samstag 11. November 1911.

== Nr. 2013. ==

## Desterreich wieder einmal aufgeteilt!

Die Mode ist eigentlich schon geraume Zeit außer Kurs gekommen. Eine Zeitsung zerbrach sich fast jede Woche irgend ein weitläufiger Politiker und Weltverbesserer den Kopf, was mit dem zerfallenden Desterreich eigentlich anzufangen wäre. Für diese Kategorie von Schriftstellern galt das Axiom: Desterreich steht auf den beiden Augen des Kaisers Franz Josef. Und wenn sich diese Augen für immer schließen sollten, wäre der Anfang von Ende gekommen.

Auch der Pseudonymus „H e n a n u s“ behauptet, daß eine Fortdauer der heutigen habsburgischen Monarchie über Franz Josef hinaus ausgeschlossen sei, andererseits möchte er doch seine Meinung auf ein „V e r n u n f t - E u r o p a“ noch schnell unter dem jetzigen Herrscher durchzuführen, weil er annimmt, daß sich dieser eher seinem Vorhölzer unterwerfen dürfte, als Franz Ferdinand.

Was will nun „H e n a n u s“? Er kritisiert zunächst die heutige Lage, nennt das „europäische Gleichgewicht“ einen unhaltbaren Unsinn und zählt fünf „Steine des Anstoßes“ in Europa auf: 1. England, 2. Rußland, 3. die Türkei, 4. Desterreich und 5. die Kleinststaaten. Was bleibt über? Deutschland, Skandinavien und die vier lateinischen Südwestmächte. Portugal gehört somit sonderbarerweise nicht zu dem sub „5.“ verstandenen „Stein des Anstoßes“.

„H e n a n u s“ bilanziert weiter: Europa zerfällt in fünf natürliche Gruppen: 1. England, 2. Rußland, 3. Deutschland mit Skandinavien, 4. die Südwestmächte (das lateinische Europa) und 5. die Karpathen-Volkstaaten. Deutschland und Frankreich hätten sich zunächst auszuscheiden. Deutschland hätte an Frankreich einen Teil der Reichslande abzutreten. (Wie, „H e n a n u s“, also ein Mann vom Rhein, ein Deutscher, macht einen solchen Vorschlag? Ist „H e n a n u s“ wirklich ein H e n a n u s?)

Belgien und Holland wird von beiden im Einkommen angeteilt. Die holländischen Kolonien erwirbt das Deutsche Reich, England und Rußland werden gegeneinander sich mit ihrem Vorschlag zu begnügen. Aber das sind alles nur Kleinigkeiten. Die Hauptsache ist: Desterreich, voranunter, „H e n a n u s“ hat nur Bistümer anverleibt (woher spricht „H e n a n u s“ eine solche staatsrechtlich präzis Sprache?) wird aufgeteilt. Süditalien kommt an Italien, Galizien, Bukowina, Dalmatien, Bosnien und die Herzegovina kommen an — Ungarn, das ganze übrige Desterreich dagegen an Deutschland.

Nun schwärmt aber „H e n a n u s“ für die national gereinigten Staaten. Was soll da mit den Tschechen in den Sudetenländern, mit den Slowenen im Süden Desterreichs geschehen? „H e n a n u s“ weiß die Antwort: A u s s i e d e l n. Die Tschechen und Slowenen werden ansiedelt. Und zwar transferiert „H e n a n u s“ die 6 1/2 Millionen Tschechen und die 1 1/2 Millionen Slowenen in eine — W a r a s s e, wo Frankreich eine solche Kolonialfrage dringlich nötig habe. „H e n a n u s“ ist unmissig und behnt alles: Er kennt die Abneigung der Süddeutschen gegen die preussische Hegemonie und zeigt, wie diese Hegemonie durch die Schaffung von Volkswirtschaften vernichtet würde. („H e n a n u s“ ist also bestimmt kein Preuße. Was ist er also eigentlich?)

Und wozu um diese ungeheure Umwälzung? Wozu dieses Verlassen alles geschichtlichen Gewordenen, dieser waghalsige Sprung ins Dunkle? Des Nichts Übung bringt ein Blick auf die „fünftle“ Interessengruppe Euro-

paß, auf die „Karpathen-Volkstaaten“. Diese schildert „H e n a n u s“ nämlich also: Ein Sechzig-Millionenreich mit — Budapest als Hauptstadt! Sieben Königreiche zählt dieser Bund (alle Balkanstaaten, vergrößert durch Teile der Türkei, Albanien zu einem besonderen Königreich erhoben), aber die Länder der ungarischen Krone“ allein umfassen drei Fünftel aller Einwohner. Elf Nationen zählte dieses Wunderreich, aber die Magyaren wären mit zehn Millionen das stärkste aller Völker. Die Länder der ungarischen Krone — also außer dem heutigen Ungarn auch noch Kroatien, Dalmatien, Galizien, Bukowina, Bosnien — hätten „natürlich“ die magyarische Verwaltung, Parlaments- und Militärsprache.

Wir brauchen den Phantasien des „H e n a n u s“ nicht mehr folgen denn auf dem leichtgläubigste Leser müßte an diesem Punkte erkannt haben: Dieser „H e n a n u s“ hat eine Falschmeldung verwegener Art auf dem Gewissen! Nur ein waghalsiger Phantast, nur ein strenggläubiger Bewohner des ungarischen Stobas ist der Ungeheuerlichkeit fähig, die halbe Welt auf den Kopf zu stellen, aus keinem anderen Grunde und mit keiner anderen Absicht, als Budapest zur Hauptstadt des Ostens hinaufzuschrauben! (Nach Carl W. Danzer aus der „Armezeitung“.)

## Tagesneuigkeiten.

Polmer, am 11. November 1911.

### Gemeindeangelegenheiten.

Die Angelegenheit der städtischen Angestellten hat eine kühnste Wendung genommen, und aus diesem Grunde bemüht man sich jetzt ausgiebig, bekannt zu geben, was alles zu tun man genommen sei, um diese Angelegenheit der Öffentlichkeit zu schenken. Diesem Zwecke diene jederseits eine im „Giornaleto“ von gestern enthaltene Resolution über „Die Reorganisation der Gemeindeväter“, aus der hervorgeht, daß die beabsichtigten Reformen bezwecken: Eine Aktion, die sich durch die Zielerreichung kennzeichnen, Feststellung der notwendigen Anzahl der Angestellten, Regelung der Arbeitsverteilung, Schaffung präziser Dienstbestimmungen und eines entsprechenden Einkommens, und dies zwar mit Rücksicht auf die Ausdehnung der Arbeit, was alles selbstverständlich eine neue Arbeitssteigerung und eine Erhöhung des Angestelltenstandes notwendig macht. Fortährend wird mitgeteilt, daß die Gehaltsfrage mit Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse, der abgelegten Studien und der Verwendung gelöst werden soll. Im Allgemeinen bewegen sich die beschriebenen Projekte der Gemeinde auf der Grundlage der Einrichtung des Staates und der Landesverwaltungen, stellen eine gewisse Anzahl von Vorrückungsstellen fest, die in Unterordnungen geschieden sind, und bezwecken die automatische Vorrückung. . . . Kurz, es wird eine Gleichstellung mit der im Staats- oder im Landesdienste stehenden Beamtenchaft geschaffen werden, und zwar — selbstverständlich — im Sinne jener Reformen, die heutzutage für die Staatsbeamten noch das Wunderland der Träume vorstellten. — Es wird gleichzeitig daran gearbeitet, Arbeits- und Lohnverträge für das Arbeiterpersonal der Gemeinde und der Kommunalanstalten zu schaffen. . . . Nach einer Mitteilung des städtischen Feuerwehrs ein Projekt ausgearbeitet, das die „Automobilisierung“ dieser wichtigen Organisation bezweckt. Der Entwurf wurde bereits von einer Kommission des Gemeindeväterschafts überprüft und soll schon demnächst in der Plenarsitzung zur Durchsicht vorgelegt werden. Ueber die Vorteile einer derartigen Einrichtung braucht man natürlich nicht viele Worte zu verlieren, denn es ist selbstverständlich, daß eine Feuerwehre ihren Zwecken um

so eher entsprechen werde, je schneller sie an Ort und Stelle zu erscheinen vermag. Zu bedenken wäre allerdings, ob man, da die räumliche Ausdehnung der Stadt nicht sonderlich groß und die Erhaltung der Feuerwehre zuverlässig ist, mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Finanzierung damit nicht noch ein Weichen warten könnte, zu Gunsten dringenderer Probleme. Bis jetzt wurde wenigstens nicht nachgewiesen, daß ein Objekt verloren gehen mußte, weil es von der Feuerwehre zu spät erreicht wurde. Uebrigens, mit diesem Bedenken möge sich der Gemeindeväterschaft abfinden. Nach Mitteilungen des „Giornaleto“ wird die „Automobilisierung“, die die Anschaffung zweier ausgerüsteten Kraftwagen vorseht, den Betrag von 97.960 — also rund 100.000 Kronen erfordern. Nach vorliegenden Berechnungen käme die Verwendung der Automobile bedeutend billiger zu stehen, und auch der Ankauf — rechnet man die später entstehenden hohen Kosten für Reparatur u. s. w. weg, könnte unter den denkbar günstigen Modalitäten durchgeführt werden.

### Förderung des Bauwesens.

Nachdem die städtische Gemeindeväterung Eingang in den Foropalaß gehalten hat, beruhte sie sich, das Programm, das schon vor den Wahlen bekanntgegeben worden war, zu bekräftigen. Da hörte man auch viel und Schönes über die zukünftige Beschäftigung der Gemeinde und über die Absicht, allen jenen, die sich mit der Absicht trügen, zu bauen, nach Zulässigkeit entgegenzukommen. Wir wollen den betreffenden Herren nicht wege tun, aber es hat den Anschein, daß man heute nicht gekommen sei, die Vorschläge von dem damals eingulassen. Zum Beweise für diese Behauptung sei folgendes angeführt: Auf dem Monte Parabolio ist ein neues Villenviertel im Entstehen begriffen; etwa zwanzig Häuser erheben sich jetzt schon dort, und wer sich für diese Sache interessiert, kann feststellen, daß wenigstens noch einmal so viele dort emporenwachsen werden. Es handelt sich also um einen neuen Stadtteil, und das sollte nicht gleichgültig behandelt werden, umsonst, als ja bei der herrschenden Wohnungsnot und ständigen Bevölkerungszunahme alles Erforderliche zur Erhebung des Bauwesens unternommen werden sollte. Just das Gegenteil davon geschieht leider, wie wir sofort sehen werden: Auf dem Monte Parabolio befindet sich ein Wasserreservoir, dessen Sohle sich ungefähr auf der Höhe von 53 Metern. Da die neubauten Häuser etwa auf der Höhe 47/48 stehen, ist es nur möglich, die Wasserleitung ins Parterre einzuleiten, die Bewohner der oberen Stockwerke werden also auf die Bequemlichkeit der direkten Wasserzufuhr verzichten müssen und sich in einem Zustande befinden, der stark an die Verhältnisse von anno dazumal erinnert. Diesem Uebelstande könnte zwar abgeholfen werden, indem man dem mangelnden Druck durch die Installierung entsprechender Apparate nachhülfe; oder man kann von einem Hausbesitzer nicht verlangen, daß er Wasser, welches er der Gemeinde zahlen muß, durch eigene Maschinen weiterleite, die verhältnismäßig sehr teuer sind. Man hat sich dieses Uebelstandes wegen an die Gemeindevertretung gewendet, damit Abhilfe geschaffen werde. Es handelt sich in diesem Falle nicht nur um die Unbequemlichkeit, sondern um etwas viel Wichtigeres, um das Verhalten bei Feuergefahr, das infolge der ungenügenden Wasserleitung außerordentlich erschwert wird. Bei Feuerversicherungen, die schon jetzt eingeleitet wurden, haben eben deswegen die Gesellschaften wesentlich Schwierigkeiten gemacht. Die Gemeindevertretung wird diese Zustände hoffentlich zur Kenntnis nehmen und das Erforderliche vornehmen. Der erwähnte Mangel liegt sich dadurch heben, daß man einen etwa 4 bis 5 Meter

hohen Wassersturm errichtet, von dem aus die Häuseranlage mit Wasser versorgt werden könnte. Man beachte in kompetenten Kreisen wohl, daß es sich nicht um einen oder zwei Hausbesitzer handle, sondern um ein ganzes neues Stadtviertel. Das Mindeste, was die Gemeinde zur Förderung des Bauwesens in Pola beitragen kann, ist doch die Möglichkeit der Zufuhr hinreichender Wassermenge!

### Argentinisches Fleisch in Triest — für Italien und die Schweiz.

Am 10. d. wird uns geschrieben: Hier ist der Dampfer „Sofia Höhenberg“ der Australo-Americana aus Buenos Aires eingetroffen. Ueber der Ladung befanden sich: 4156 vorder und 4094 hinterer Viertel gefrorenen argentinischen Fleisches sowie 2814 gefrorene Hammel. Das Fleisch wird nach Desterreich nicht eingeführt werden, da das hohe L. L. Ackerbauministerium mit Erlaß vom 6. November 1911, Zl. 47.222, dem Ansuchen der Gesellschaft um Einstellung der Einfuhr nach Desterreich sowie der Durchfuhr eines Teiles dieses Fleisches nach der Schweiz und Italien keine Folge gegeben hat. Das Ministerium begründet seinen Standpunkt mit veterinärpolitischen Gründen. Das Fleisch wird daher — wie die früheren Sendungen — nach Venedig weiterbefördert und dort für den Konsum Italiens und der Schweiz Verwendung finden. Das gleiche Los wird zwei weitere Sendungen, welche im Laufe dieses Jahres in Triest erwartet werden, treffen, falls eine Änderung des Standpunktes des Ackerbauministeriums nicht erfolgt.

### Tellerfischen.

Sonntag, den 12. d. M. findet bei günstiger Witterung ein Tellerfischen mit Bistolen und Leuchtschießen mit Revolvergewehren auf 300 und 400 Schritte statt. Anfang 9 1/2 Uhr vormittags.

### Schillerfeier.

Heute, den 11. d. M. findet, wie schon mitgeteilt wurde, in der Gastwirtschaft Hirsch (Artenalstraße) eine Schillerfeier statt, veranstaltet von den deutschen Schutzvereinen Polas. Mitglieder und Spender mögen recht zahlreich erscheinen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

### Spende.

Für die Waisen Costizza haben Frau Oberleutnant K l e i n den Betrag von 10 Kronen, und Frau v. M. A. 2 Kronen gespendet, wofür hiermit ergebenst Dank gesagt wird. Mögen diese Beweise opferfreudigen Wohlwäters Nachahmung finden. . . Gesamtausweis 70 Kronen.

### 11. 11. 11.

Heute ereignet sich der beachtenswerte Fall, daß in der allgemeinen üblichen abgekürzten Schreibweise des Datums — 11. 11. 11. — die Zahl 1 nicht weniger als sechsmal erscheint. Kartenliebhaber werden sich selbstverständlich diese seltene Gelegenheit nicht entgehen lassen, um sich derart abgestempelte Karten zu verschaffen, und gar manche werden zu diesem Zwecke Briefe und Karten an — sich selbst schreiben. Denn bis wieder ein ähnlicher Fall eintritt, muß man etwas lange warten, nämlich ungefähr hundert Jahre. Nach viel hübscher wäre es diesmal freilich, wenn auf dem Poststempel nicht nur Tag, sondern auch Stunde und Minute vermerkt wären, dann würde auf einer um 11 Uhr : 1 Min. abgestempelten Karte die heilige Grundzahl zehnmal prägen.

### Aus Valabau.

Wie uns aus dem Seebe Valabau mitgeteilt wird, wurde dort gestern der Betrieb gänzlich eingestellt, um bis zum Monate Februar zu ruhen. Diese Maßnahme hängt mit ausgetretenen Arbeiten zusammen, die sich auf den gesamten Komplex erstrecken, und außer unvollkommenen Renovierungen auch Neuanlagen in sich begreifen.

### Uebertretung der Gewerbeordnung.

Uegen eine gewisse Unvorsichtigkeit wurde die Anzeige erstattet, weil die oben behandelte Ver-

\*) „Vernunft-Europa“. Von H e n a n u s. Ein. Material an Belegungen und Wäcker. Leipzig 1911. Vierteljährliche Belegbuchausgabe. 44 S. 75 Hg.



ihre Vermittlung anjubieten, um den Kampf ein Ende zu machen. Niemand ist mehr als die englische Regierung darauf bedacht, zur Erreichung dieses Zieles beizutragen. Wir wissen, daß dieser Wunsch von anderen Großmächten geteilt wird. Ich wiederhole, wir haben den tiefen, unaufhörlichen Wunsch, für die Wiederherstellung zu arbeiten, und jede günstige Gelegenheit dazu wird im ganzen Umfange ausgenutzt werden.

Es ist eine Genugtuung, sich von diesem traurigen Schauspiel dem willkommenen glücklichen Abschluß der Marokkoverhandlungen zuzuwenden, der so ehrenvoll ist für die Staatskunst der beiden großen Länder. Unsere eigene Befriedigung über dieses glückliche Ereignis ist tief und aufrichtig, während man gegen uns in unverantwortlichen Kreisen geringschätzt hat, daß wir auf die Verhandlungen mit Ägypten, selbst mit der Neigung, ihren Erfolg zu hemmen. Ägypten fuhr mit Nachdruck fort. Nichts kann von der Wahrheit weiter entfernt sein. Wir haben keine Ursache zu einem Streite mit irgend einer Nation, und wir haben keine Neigung, die natürlichen und legitimen Beziehungen anderer zu beschneiden oder zu lähmen.

Der erste Lord der Admiralsität Curcill sagte in seiner Erwiderung eines Reklamspruches auf die Streitkräfte des Reiches: Auch unsere maritime Vorbereitung gründet sich notwendigerweise auf die Bereitschaft der Flotte anderer Mächte. Es würde eine vergebliche Vorstellung sein zu behaupten, daß das rapide Anwachsen der deutschen Flotte nicht ein Hauptfaktor bei unserer Entscheidung ist. Es würde irrig sein zu leugnen, daß der Flottenwettbewerb zwischen diesen mächtigen Reichen den Hintergrund fast jeder Schwierigkeit bildet, welche die wiederholt unternommenen ersten Bemühungen, zu vollkommen freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu gelangen, vereiteln. Solange dieser Wettbewerb fortbesteht, ist jenes Element des Mißtrauens und der Verunsicherung tätig und lebendig. Die Aufrechterhaltung unserer Suprematie zur See ist die große Grundlage, auf der nicht nur das Reich und die ganze Handelsflotte unseres Volkes beruht, sondern auch unser Leben und unsere Freiheit, die wir fast tausend Jahre hindurch bewahrt haben. Der deutsche Flottenwettbewerb des nächsten Jahres, der nach seiner Vollendung den Zustand eine prächtige gewaltige Flotte gibt, die nur der unruhigen Nachlese wird, schreitet vor, daß die Grenze der Vermehrung mit ihm erreicht ist.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 9. November. Die Agenzia Stefani meldet: Die kleinen Kämpfe des vorgestrigen Tages dauerten bis 4 Uhr nachmittags, wobei der Feind das für Angriffe aus dem Hinterhalt sehr geeignete Terrain zur Hinderung unserer Reconnozierungen benutzte. Während der letzten zwei Tage hatte das 93. Infanterieregiment, das besonders engagiert war, 2 Tote und 26 Verwundete.

Bei Reconnozierungen im Westen unserer Stellung, zu denen Verfolgter vom 11. Regiment entsendet wurden, begegnete diese einer feindlichen Abteilung, die sie mit Gewehrfeuer empfieng. Auf unserer Seite wurde ein Mann leicht verwundet.

An unserer äußersten linken Flanke eröffneten unsere Batterien das Feuer gegen einen Punkt, an dem eine Abteilung Araber gesichtet worden war. Die Abteilung zerstreute sich.

An der Ostfront tauchten einzelne feindliche Gruppen auf und eröffneten von der Dase Ougi aus das Feuer gegen uns, zogen sich jedoch sogleich zurück, nachdem eine unserer Batterien ihnen mit einigen Schüssen geantwortet hatte.

Nachmittags eröffnete die Batterie Sidi Mesri ein wirksames Feuer auf starke Abteilungen von Arabern, die sich mit Verlusten hinter die dem 11. Verfolgter-Regiment gegenüber liegende Linie zurückzogen.

Abteilungen Verfolgter und Grenadiere unternahmen gestern früh einige Reconnozierungen im Osten der Dase; sie wurden mit Gewehrfeuer empfangen, nahmen jedoch keinen Schaden. Nachmittags wurden von uns drei Reconnozierungen unternommen, und zwar in der Richtung gegen Gargaref, das Fort Mesri und Ventanace. Hierbei hatten die ausgesendeten Abteilungen keine Zusammenstöße, wobei einer der Unstigen leicht verwundet wurde.

Konstantinopel, 9. November. Einer amtlichen Depesche der Spote zufolge hat ein italienisches Schiff am 8. d. zwei Krämpferbilder im Hafen von Raich in Verhaftung bombardiert, ohne einen wernenswerten Schaden anzurichten.

Roma, 10. November. Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis vom 9. d. um 1/3 Uhr früh: Auch während des gestrigen Tages behauptete wie gewöhnlich die feindliche Artillerie unsere südöstliche Front, jedoch ohne Erfolg. Auf unserer östlichen Front waren wiederholt Angriffe von kleinen Krämpfergruppen zu bestehen. Das 18. Infanterieregiment unternahm einen kühnen Vorstoß gegen diese feindlichen Gruppen, die verfehlt waren. Während des Rückmarsches wurde das Bataillon neu angegriffen und erwiderte mit einem Gegenangriff, um seine Bewegungen zu bedenken, während die Verwundeten in unsere Hauptlinie gebracht wurden. Die Aktion fand ihren Abschluß erst in der Nacht mit dem Rückzuge des Feindes. Auf unserer Seite waren nur wenige Mann außer Gefecht gebracht. Die Verluste des Feindes waren viel bedeutender. Auch das 11. Verfolgter-Regiment erwiderte einen Angriff auf seine Front, um den Feind zu verjagen. Wir hatten zwei Verwundete. Außerdem gab es noch andere Gefechte von geringerer Bedeutung.

London, 9. November. Im Unterhause stellte Wilson die Anfrage, ob die britische Regierung von einem Abkommen zwischen Frankreich und Italien Kenntnis erhalten habe, worin Italien freie Hand in Tripolis gelassen werde unter der Bedingung einer freundschaftlichen Haltung Italiens gegenüber den französischen Plänen in Bezug auf Marokko, und ob die britische Regierung einem solchen Abkommen seine Zustimmung gegeben habe.

Staatssekretär des Auswärtigen Grey erwiderte, die Regierung ist nicht in der Lage, eine Erklärung abzugeben über ein Abkommen, das zwischen anderen Mächten bestehen oder nicht bestehen mag, an dem wir nicht beteiligt sind und für das wir keine Verantwortung haben.

Der Aufstand in China.

Peking, 10. November. (Peterburger Tel.-Agent.) Die Studentenschaft richtete an den Zisengönig die Forderung, die Mandchuren für autonom zu erklären, was vom Zisengönig abgelehnt wurde. Die Schulen wurden hierauf von der Polizei besetzt. Die Bevölkerung ist im höchsten Grade gegen den Zisengönig erregt. Es werden erste Unruhen befürchtet. Mehrere kaiserliche Bringen sind inkognito eingetroffen.

Entsprungenen Mörder.

Stanislaw, 10. November. Miroslav Siczanski, der Mörder des Statthalters Grafen Potocky, ist heute Nacht aus dem hiesigen Gefängnis entflohen. Seine Arrestantenkleidung wurde in der Zelle aufgefunden, sonst fehlt jede Spur. Siczanski wurde bekanntlich zum Tode durch den Strang verurteilt und vom Monarchen zu zwanzigjähriger Gefängnisstrafe begnadigt.

Telegraphischer Wetterbericht.

Telegraphischer Wetterbericht vom 10. November 1913. Die Barometernormen liegen abgesehen über dem Meeresspiegel, sonst ist in der Bräuterteilung keine wesentliche Veränderung eingetreten. In der Monarchie im S. trüb und Regen, im G. heiter, G. mäßig, wärmer; an der Adria halb bis ganz wolkig, starker Schiroco, wärmer. Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zeit bewölkt, Nebel, Regen, starke Winde aus SE-SW, mild und sehr feucht fortwährend. Barometerstand 7 Uhr morgens 762.0 mm, 2 nachm. 761.8 mm, Temperatur um 2. morgens + 15.8, 2. nachm. + 17.2 mm. Regenmenge für Pola: 60.0 mm. Temperatur des Meeresspiegels am 8 Uhr vorm: 16.3 Angegeben um 9 Uhr 55 nachmittags.

Die Dame im Pelz

Kriminalroman von G. W. Apollon. Nachdruck verboten.

Unser Nacht wohnen einen sehr traurigen Verlauf.

Wir sahen schweigend und dachten beide darüber nach, wie noch alles enden würde. Am Schluß klingelte Helen wie gewöhnlich noch dem Mädchen, oder es kam keine Antwort.

Das ist ja sehr merkwürdig, sagte sie, indem sie ein zweitesmal klingelte.

Es ließ sich weder jemand hören noch sehen.

Das kann ich aber nicht verstehen.

Da dämmerte plötzlich die Wahrheit in mir auf.

Die ist ausgerückt, sagte ich; darauf gehe ich jede Wette ein. Eine kurze Durchsichtigung des Hauses bewies die Richtigkeit meiner Ahnung.

Gut! sagte ich. Was ein Mann wird sie schon kriegen, sie wird ihm selber nicht entgehen.

Zunächst war ich neugierig. Ich trat an die Haustür und schaute auf die Straße. Nicht weit ab unter einer Gaslaterne sah ich den Postkisten stehen.

Das ist ja merkwürdig, dachte ich bei mir selbst. Ich setzte meinen Hut auf, ging hinaunter an die Gartentüre und winkte ihm zu. Als er gleich auf mich zukam, sagte ich zu ihm: Ich bin überroffen, Sie hier zu finden. Ich dachte, es sei Ihre Pflicht, dem Mädchen zu folgen.

Weshem Mädchen? antwortete er, allem Anschein nach über meine Frage ganz erstaunt.

Nun, unserem Dienstmädchen natürlich. Sie ist eben ausgerückt.

Unmöglich! erwiderte er. Ich kann beschwören, daß, solange ich hier bin, kein Mädchen Ihre Wohnung verlassen hat. Ich habe vor zwei Stunden meinen Kollegen abgelöst und während der ganzen Zeit kein Auge von Ihrer Tür vermisst.

Aber ich sage Ihnen, sie ist eben beschwunden — während wir gegessen haben.

Das ist undenkbar, mein Herr, sonst hätte ich sie sehen müssen.

Ein Mann ist vor einer Weile rausgegangen, aber kein Weib.

Ein Mann! rief ich überrascht. Wie sah er dann aus?

Nun, das kann ich nicht gerade sagen. Im Gesicht hab ich ihn nicht gesehen. Er war mittelgroß und trug ein Jackett und einen Hut mit breiter Kränze, die er über den Kopf runtergezogen hatte. Er hatte keinen Lieberzieher an und ging oben nach der Straße zu.

Im Nu schoß mir ein Gedanke durch den Kopf.

Sie sind angeführt! rief ich. Seitdem vor einer Stunde mein Assistent weggegangen ist, hat kein männliches Wesen meine Wohnung verlassen. Kommen Sie mit — rasch!

Im Hausflur sah ich auf den ersten Blick, daß mein alter Hund, den ich an Regentagen zu tragen pflegte, von seinem gewohnten Plaz vermisst wurde. In meinem Schlafzimmer stand der Kleiderkasten weit offen, und ich entdeckte sofort, daß ein Rock und eine Hohe fehlten. Damit war ja alles erklärt.

Ihr Mann, sagte ich zu dem Postkisten, war ein Mädchen in meinen Kleidern. Die war etwas zu schlau für Sie, mein Lieber.

Was? verblühte er. Ein Weib soll mich überlistet haben? Das ist doch nischig zu toll.

Mit diesen Worten tauchte er, jedesmal drei Stufen auf einmal nehmend, die Treppe hinaunter und zur Tür hinaus.

Helen war ganz paß.

Was mag unserer nun hören? sagte sie dann.

Diese elende Person! Aber kein Diensthote soll mir über die Schwelle kommen, bis — und sie verstieg.

Ich verstand, was sie noch sagen wollte und sprach gleichfalls.

Ja — wohl, du hast recht, ergänzte ich, bis diese Sache vorbei ist.

Wird sie aber jemals ein Ende nehmen? verheißte sie trübselig.

Auf diese Frage konnte ich nur die Achseln zucken.

Der Abend verging schrecklich langsam. Meine Schwester zog sich wegen heftiger Kopfschmerzen frühzeitig zurück, und ich bot daher meinen Assistenten, mir bei einer flüchtigen schließlichen Überprüfung zu helfen. Wir sahen bis tief in die Nacht, die ganze rätselhaft Angelegenheit erörternd, bis auch ich in der Hoffnung, daß der Alkohol keine schmerzbringende Wirkung nicht verhehlen würde, mein Bett aufsuchte. Aber leider wirkte er ebenförmig, als ob ich dasselbe Quantum Wasser getrunken hätte. Unendlich langsam schlichen die Stunden dahin, in unbefriedigenden Stufenqualen wählte ich mich auf meinem Lager herum, bis die Sonne wieder ihren

gewohnten Kreislauf antrat und der Postbote an die Haustür pochte.

Er hatte zwei Briefe gebracht. Der eine kam, wie Mortimer vorhergesehen hatte, vom Maxar und enthielt außer der Angabe der mir nun bereits bekannten Tatsachen die Aufforderung, um zwölf Uhr mit Mortimer im Bureau vorzulprechen. Der andere trug den Stempel des Hotels Cecil, und die Adresse war von weiblicher Hand geschrieben. Mit klopfendem Herzen öffnete ich ihn und las:

Lieber Herr Doktor!

Sie werden mich sicher für ein sehr unbedankbares Geschöpf halten, daß ich Sie gestern abend in dieser Weise verlassen habe. Wie ich Ihnen häufig sagte, wußte ich, daß mein Gedächtnis ganz plötzlich wiederkehren würde.

Das ist mir schon früher passiert und war gestern abend wieder der Fall. Sie und Ihre Schwester waren in tiefen Schlaf versunken, und ich dachte gerade mit Wehmut darüber nach, wie lange ich noch genötigt sein sollte, mit meiner unwürdigen Person Ihnen und Ihrer Schwester zur Last zu sein, als, wie gesagt, meine Erinnerung wie ein Blitz zurückkam.

Es fiel mir nun plötzlich wieder alles ein, ich erinnere mich, daß ich von London nach Richmond gegangen war, um einer befreundeten Familie einen Besuch abzustatten, daß mich ein plötzliches Unwohlsein überfiel, daß ich mich unter Jörn Schurz befand und Ihnen einiges Geld gegeben hatte, mit der Bitte, es für mich aufzubewahren. Ich dämmerte dann auch in mir auf, daß ich Ihnen erlaubt hatte, mich Marcella zu nennen, und meine Verführtheit selbst meinem Manne gegenüber verleugnet und mich sogar geweigert hatte, ihn als solchen anzuerkennen.

Natürlich war ich dafür nicht verantwortlich zu machen, aber immerhin blieb die Last auf Sie, daß ich unter falschen Angaben bei Ihnen gewohnt hatte, weshalb ich mich derartig schämte, daß ich sofort zu Ihnen beschloß.

Ich kannte meinen Gatten gut genug, um zu wissen, daß er wiederkommen und in dem Hause, wo ich so lieblosartig aufgenommen worden war, vorausichtlich einen großen Skandal verursachen würde. Dieser Gedanke war mir unenträglich oder apoplektisch mir auch der Mut, Ihnen persönlich alles auseinanderzusetzen. So benutzte ich lieber die Zeit, als Sie schickten, um unbenutzt fertigzulassen.

(Fortsetzung folgt.)

Hypothek- und Realpfektion: Rodinis, Port'Nurea

Confiserie S. CLAI Via Sergia 13 Pola Telephon 160 30 verschiedene Sorten von Teebäckereien Spezialerzeugnis der Firma.

Panettoni und Eierbrötchen

Garantiert wasserdichte Regenmäntel und Pellerinen „Patent Waterproof“ sind in großer Auswahl bei Adolf Verschleißer in Pola zu haben. 418

Incerata-Mäntel, sowie Südwesten immer lagernd.

Banca Provinciale Istriana Pola, Via Sergia 67 BANK- UND WECHSELSTUBE Spesenfrei Einlösung von Kupons und verlorster Werte Besorgung von Heiratskautionen und spesenfreie Durchführung der Vinkollierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen Sparanlagen auf Bachel 4% vorzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt. Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.

# Indian

zum Reklamepreis von **K 1.80**

per Kilogramm zu haben heute bei **Hajdinović, Markthalle 69**

Für die begeisterten Lesenden empfehle meinen **Journal-Belegzettel** wenn der besten illustrierten Zeitungen enthalten. Prospekt auf Wunsch bereitwilligst.  
**E. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

## Kleiner Anzeiger.

**Am Monte Paradiso**, neues Stadtviertel, sind mehrere neue Stadtviertel, sind mehrere Quadratmeter zu verkaufen. Ankauf beim Eigentümer **Adress: Loral, Holysep, Via Siana**, gegenüber dem Bergbesenmagazin (Krammhaushaltstelle). 2245

**Das möbliertes Zimmer** ab 1. Dezember zu vermieten. **Viola Cecilia 2**, partiere recht. 432

**Wägen für Alles**, das auch gut fahren kann, wird **Wägen für Alles**, das auch gut fahren kann, wird sofort aufgenommen. **Via Dazio Nr. 11.** 432

**Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kamin, Badzimmer, sämtlichen Bädern, eigener und geschlossener Terrasse zu vermieten. **Via Carlo Cattaneo 10, 2. Stod.** 411

**Schöne** 4zimmerige Wohnung mit Balkon und großer Terrasse zu vermieten. **Via Spensia Nr. 7.** Ankauf bei der Hausbesitzerin. 439

**Stubenmädchen** gesucht. **Borgheller Soliterno 209**, 1-2 Stod. rechts zwischen 8-9 oder 1-2 Uhr. 2374

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. **Via Caprepola Nr. 52, 1. Stod.** 2306

**Knächtige Köchin** sofort aufgenommen. **Via D'Alba 6, 2. Stod (Schulz).** 2301

**Kindermädchen** wird gesucht. **Via Giovia 15, 1. St.** 2370

**Kinder-Regenmäntel** für Kinder von 2-10 Jahren, 244-Örgelnähe, Kinderböden, wässige etc., alles nur in sehr gutem Zustand, zu kaufen gesucht. **Via Celia 4.** 2293

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. **Via Glavia 10.** 2303

**Knächtige Kellnerin** mit Konion, für Cafégeschäft in beliebigen kleinen Raten rückzahlbar, zu 5-6%, effizient, reich und distret. **„Diabolo“ Finanzbüro Bureau Budapest VII., Wenzelsplatz 6.** 412

**Selbständige** perfekte Wiener Schneiderin empfiehlt sich den p. l. Tamen. **Via Cino 13, 2. Stod links.** 2294

**Perfekte deutsche Hauswäscherin** empfiehlt sich den p. l. Tamen. **Adresse in der Administration.** 2271

**Villa** samt Garten, groß zu vermieten. Wo, legt die Administration. 429

**Personal-Darlehen** für alle Stände, ohne Bürgschaft, in beliebigen kleinen Raten rückzahlbar, zu 5-6%, effizient, reich und distret. **„Diabolo“ Finanzbüro Bureau Budapest VII., Wenzelsplatz 6.** 412

**Wohnung** im Partee, Zimmer, Küche und Balkon ab 1. Dezember zu vermieten. **Via Veranda 24, 2. Stod.** 448

**Ein Speisestube** zu verkaufen. **Via Veranda 24, 2. Stod, Tene** 448a

**Zwei junge** lebensfähige deutsche Fräulein wünschen chbare Bekanntschaft mit hohem Gehälter größerer Statur. Kluge, gutaussehend unter 18000 und „Gros 100“, Tisch, vorzügliche Bekleidung. 2311

**Sehr reine** deutsch sprechende Bedienerin neben Dienstmädchen per sofort gesucht. **Via Giovia Nr. 15, 2. Stod links.** 2312

**Deutliches Kindermädchen** mit Jahresgehälften sucht Stelle. **Via Donolo 2.** 2309

**Sparherd**, gut erhalten, sowie kleiner eisener Kaminofen billig zu verkaufen. **Via Veranda Nr. 28, 1. Stod rechts** 2310

**Schönes Kabinett** um 20 Kronen sogleich zu bekommen. **Adresse in der Administration.** 2307

**Zu vermieten** mehrere Wohnungen in Via Siana, neues Haus, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Badzimmer, eckentisch & Kamin, Küche und allem Komfort; herrliche Aussicht. **Via Siana** (gegenüber dem Hauje Nr. 2). 2308

**Der Baumeister.** Montatsysteme für Architektur und Bauprozesse. — Probeband 76 Abbildg. und 80 Tafeln. Nr. 3. — Fortschritt in der Schreinerischen Buchhandlung (C. Kahler). 28

**Samstag 12. November 1911**  
**Handball**  
**im Restaurant Hepp**  
**Via Spensia 10**  
zu welchem die p. l. Gäste hiermit höflich eingeladen werden. 2302

# Unsere Schuhwaren

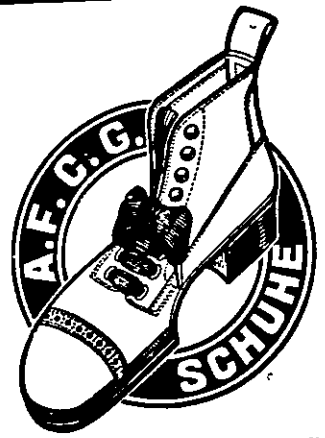
sind erstklassig, elegant, garantiert haltbar und unerreichbar billig.

331

**Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.**

**Alfred Fränkel Com.-Ges.**  
**Verkaufsstelle: Pola, Via Sergia 14.**

Kataloge gratis und franko! 130 Filialen des In- und Auslandes! 18.000 Paar pro Woche!



# Allerletzte Neuheiten

## Fertige Anzüge, Ueberzieher, Raglans, Winterröcke

### für Herren und Knaben

**Modernen Schnitt** **Tadellose Ausführung**

## Konvenierende Preise

# Ignazio Steiner

GÖRZ POLA TRIEST  
PIAZZA FORO

**Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola**

## HEINRICH MARSO

**Erstes Wiener Zentral-Provinz-Versandhaus**  
Wien VI/2 Gumpendorferstraße 98 und Stumporgasse 2

Grand Prix Spezialität in unverwundlichen Hartholzmodellen Ehren-Kreuz

Größtes Lager und Erzeugung nur garantiert gediegener Wohnungs-Einrichtungen für alle Stände.

Spezialist für Heirats-Ausstattungen.

Möblierungen von Hotels, Villen, Anstalten, Gast- und Kaffeehäusern.

Anfertigung nach künstl. Entwürfen.

Lieferant für Angehörige der k. u. k. Armee und k. k. Staatsbeamten. Stets 500 Zimmer vorräthig. Komplette Einrichtung von K 150.— bis K 20.000. 10jährige Garantie, Provinz-versand franko. — Verlangen Sie Preiskurant kostenlos.

Vertreter in allen Ländern. Repräsentant für Pola: **Küchengeschäft Rossi, Via Sergia 79. Telefon 137.** 373



**Kautschukstempel**  
liefert schnell und billig  
**Jos. Krmpotić : Pola**

**Großes Lager**  
in Sparherden aus bestrenommierten Fabriken. Spezialität Sparherde mit Verkleidung eigener Erzeugung. — Außerdem reiches Lager in Beleuchtungskörpern, Seidenglühstrümpfe (absolute Neuheit) die vorerst in eigener Werkstätte angebrannt werden. Großes Depot in Badewannen, Closets und der einschlägigen Artikel. Installation von Wasser und Gas. Alle Schlosser- und Installationsarbeiten werden billigst und tadellos ausgeführt bei **Mario Fano, Pola, Via Stovagnaga Nr. 11 und Clivo della Carità Nr. 5.** 449

## Reizende Neuheiten

für **Herbst und Winter**

sind soeben angelangt.

**„Chantecler“-Anzüge**

**Kammgarn-Anzüge**

**Diagonal-Anzüge**

**Raglans „Bismarck“**

**Raglans „Blériot“**

**Raglans „Homespons“**

**Paletot „Dandy“**

**Phantasie-Gilets**

**Auto-Lederröcke (Pelz)**

**Englisch. Regenmäntel**

**Offiziers-Regenmäntel**

Der Schnitt ist bekannt der beste

# Adolf Verschleißer

Via Sergia 34 55

Interessante Schaufenster.